



Herzlich Willkommen!

Einen Gesamtüberblick über die Arbeit und Struktur des Roten Kreuzes gewinnen, Kontakte knüpfen, den Teamgeist stärken - darum ging es beim 9. Starttag des BRK.

Es sind die ersten Schritte ins Berufsleben, die 885 junge Menschen am 2. Oktober 2018 in die Fürther Stadthalle geführt haben. Bereits seit neun Jahren veranstaltet der BRK-Landesverband im Herbst einen Starttag für alle bayerischen Azubis im ersten Lehrjahr. Ein symbolischer Startschuss, denn alle hier haben den ersten Arbeitstag schon erfolgreich hinter sich gebracht.

Auch die 17 Neuzugänge aus dem Fürther Kreisverband, die Notfallsanitäter, Kauffrau für Büromanagement, Alten- oder Kinderpfleger werden möchten, konnten ihren Ausbildungsplatz bereits beschnuppern. Direkt vor der Veranstaltung in der Stadthalle lernten sie dann auch die Geschäftsstelle in der Henri-Dunant-Straße kennen, wo sie von Kreisgeschäftsführer Thomas Leibold begrüßt wurden. Ausbildung zu fördern, sieht er als Pflicht jedes Unternehmens: „Für uns ist die Investition in den Nachwuchs selbstverständlich. Zudem möchten viele der Azubis auch nach dem erfolgreichen Berufsabschluss für das BRK Fürth arbeiten. Gerade in Berufen wie der Altenpflege, in der es an gut ausgebildetem Personal mangelt, kommt uns das natürlich ent-

gegen.“ Beim Starttag begrüßte BRK-Präsident Theo Zellner die Azubis mit einer ähnlichen Botschaft: „Das BRK braucht euch, die Gesellschaft braucht euch!“

Journalistin und Fernsehmoderatorin Anouschka Horn führte charmant durch das Programm mit Highlights wie einer Videobotschaft der BRK-Azubis im zweiten Lehrjahr sowie Musik von der Schulband der BRK-Berufsfachschule für Notfallsanitäter in Bayreuth. Und

auch die Azubis selbst waren gefragt. Bei der QR-Code-Jagd mussten möglichst viele der 35 in der Stadthalle versteckten QR-Codes entdeckt werden. Besonders beeindruckend war der Auftritt von Verena Bentele, zwölffache Paralympic-Siegerin und seit Mai Vorsitzende des VdK Deutschland. Anhand ihrer eigenen Lebensgeschichte sendete sie den Azubis eine klare Botschaft: Wer sich nicht entmutigen lässt, schafft alles!



Die Fürther Azubis trafen sich in der Geschäftsstelle mit Kreisgeschäftsführer Thomas Leibold, seinem Stellvertreter Dieter Scharm, der Leiterin Pflege und Soziales Katrin Rohm, dem Leiter Verwaltung Orhan Türkan und dem Leiter Rettungsdienst Markus Schrötz, um gemeinsam zur Stadthalle zu laufen.

Busunfall: Hilfeleistungssystem hat gut funktioniert

Die Bilder gingen deutschlandweit durch die Nachrichten: das Busunglück bei Ammerndorf mit zahlreichen Verletzten. Sieben Notärzte, fünf Hubschrauber, 28 Rettungs- und Krankenwagen mit Einsatzkräften aus der ganzen Region dazu Polizei sowie Feuerwehr waren vor Ort. Damit bei Unfällen wie diesem kein Chaos ausbricht, ist es wichtig, dass sich alle Beteiligten an exakt festgelegte Regeln halten.

Es ist eine unübersichtliche Lage, die die BRK-Einsatzleitung auf der Verbindungsstraße zwischen Weinzierlein und Ammerndorf vorge-

letzt, darunter auch Schülerinnen und Schüler.

Ausnahmesituationen wie diese zeigen, wie wichtig ein schnell funktionierendes Hilfeleistungssystem ist: Muss wie in Ammerndorf eine Vielzahl Verletzter versorgt werden, bezeichnet man das im Fachjargon als Massenansturm von Verletzten, kurz MANV. Wichtig ist dann die rasche Wiederherstellung von Ordnung und Struktur, um die Verwundeten professionell versorgen zu können.

einem organisatorischen Leiter - sowie dem leitenden Notarzt besteht. Sie verschaffen sich vor Ort einen Überblick über die Situation und übermitteln der Leitstelle einen kurzen, qualifizierten Lagebericht.

Dann werden alle Patienten an eine Stelle außerhalb des Gefahrenbereichs gebracht. Der leitende Notarzt unterteilt sie je nach Grad der Verletzung in Gruppen, sogenannte Sichtungskategorien, die den Rettungskräften die Dringlichkeit der Behandlung zeigen. Diese Einteilung ist die Grundlage einer strukturierten Versorgung, bei der die Rettungsdienste aus der ganzen Region Hand in Hand arbeiten.

Ein System, das sich bewährt hat: In Ammerndorf konnten innerhalb von 15 Minuten die zwölf schwerverletzten Patienten versorgt und spätestens 30 Minuten nach der Alarmierung in die umliegenden Kliniken gebracht werden. Nach einer knappen Stunde waren auch die meisten Personen mit leichten Verletzungen auf dem Weg in die Krankenhäuser.



Zwei Linienbusse waren bei Ammerndorf frontal zusammengestoßen. (Foto: T.Klein)

funden hat: Zwei Linienbusse waren mit voller Wucht kollidiert. Ein PKW konnte nicht bremsen und war auf die Unfallstelle aufgefahren. Rund 30 Personen wurden zum Teil schwer ver-

Polizei und Feuerwehr sichern die Unfallstelle. Den Rettungseinsatz koordiniert im Landkreis Fürth ein dreiköpfiges BRK-Team, das aus zwei Ehrenamtlichen - einem Einsatzleiter und

Rettungsgasse: Platz, der Leben rettet

Ein Mensch kämpft mit dem Tod, doch die herannahenden Rettungskräfte stecken im Stau fest - ein Alptraum, der leider viel zu häufig Realität ist. Nur selten wird die Rettungsgasse ordnungsgemäß gebildet, wie eine Umfrage des Deutschen Roten Kreuzes zeigt.

Die Grundregel zur Bildung einer Rettungsgasse ist denkbar einfach: Verkehrsteilnehmer, die auf der linken Spur unterwegs sind, fahren nach links. Alle anderen fahren soweit wie möglich nach rechts. Was viele nicht wissen: Sobald der Verkehr stockt, muss auf Au-

tobahnen und zwei- oder mehrspurigen Außerortsstraßen eine „freie Gasse“ gebildet werden - und das schon, bevor Sirenen und Blaulicht die Rettungskräfte ankündigen. So regelt es Paragraph 11, Absatz 2 der Straßenverkehrsordnung. Soweit die Theorie. Bei der Umsetzung hapert es allerdings gewaltig: Nur

in 15 Prozent aller Fälle wird spontan eine Rettungsgasse gebildet, wie eine im November 2018 veröffentlichte Studie des DRK zeigt, an der sich 96 Rettungsteams des Roten Kreuzes aus Bayern, Baden-Württemberg, Berlin, Saarland, Sachsen und Niedersachsen beteiligten. Vier von fünf Rettungswagen blieben demnach im Stau stecken, weil die Rettungsgasse blockiert wurde. Bei mehr als einem Drittel der Einsätze wurde die Rettungsgasse erst nach Aufforderung frei. Mehr als 20 Prozent der Fahrer reagierten gar nicht. Für die Rettungskräfte bedeutet dies im Durchschnitt eine Verzögerung von fünf Minuten. „Diesen Zeitverlust bezahlen die Verletzten unter Umständen mit dem Leben“, so Markus Schrötz, Leiter Rettungsdienst des Fürther BRK. An die Autofahrer appelliert er deshalb: „Helfen Sie Leben retten! Bilden Sie die Rettungsgasse rechtzeitig und halten Sie diese offen, auch wenn bereits ein Einsatzfahrzeug vorbeigefahren ist, da weitere nachfolgen können.“



Erst vor einem Jahr waren zur Abschreckung die Bußgelder erhöht worden. Eine Rettungsgasse zu blockieren, kann seitdem bis zu 320 Euro plus Fahrverbot kosten.



Liebe Leserin, lieber Leser,

„Es begab sich aber um die Zeit, dass ein Gebot des Kaiser Augustus erging...“

Sie haben die Zeilen erkannt? Die Weihnachtsgeschichte ist jetzt zur Adventszeit allgegenwärtig. Zwischen dem Kauf von Geschenken und einem Glas Weihnachtspunsch erzählen wir sie den Kindern. Weihnachten lässt uns Menschen zusammenschließen. Es ist das Fest der (Nächsten-) Liebe, ein Zeichen für Frieden und Toleranz - Werte, die wir im Roten Kreuz das ganze Jahr über in die Welt tragen.

Seit über 150 Jahren hilft die Rotkreuz- und Rothalbmondgemeinschaft Menschen in Not, sei es in Konfliktsituationen, bei Katastrophen oder gesundheitlichen und sozialen Notlagen.

Liebe Kameradinnen und Kameraden, liebe Fördermitglieder,

durch Ihr Engagement im BRK-Kreisverband Fürth - sei es aktiv und/oder als regelmäßige Spender - sind auch Sie Teil dieser größten internationalen Bewegung für Menschlichkeit. Dafür möchte ich Ihnen herzlich danken.

Ein besonderer Dank gilt auch all jenen, die an den Feiertagen wertvolle Arbeit in unseren Pflegeheimen, der Sozialstation und der Rettung leisten!

Und jetzt bleibt mir noch eines: Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Ihr Gert Rohrseitz
Vorsitzender des Vorstandes

Nachts in der Bibliothek

Die Ortsgruppe Großhabersdorf des Jugendrotkreuzes (JRK) feierte Ende Oktober eine Übernachtungsparty in der örtlichen Bücherei. Bevor es sich die 20 Kinder im Alter von sechs bis 13 Jahren in ihren Schlafsäcken zwischen den Regalen gemütlich machten, wurde gemeinsam ein Film geguckt, gegessen - und natürlich auch gelesen.

„Wir haben derzeit viel Zuwachs. Da ist es toll, sich auch mal abseits der regulären Treffen näher kennenzulernen. Unser gemütliches Beisammensein hat auf jeden Fall unseren Teamgeist gestärkt“, so Sonja Scheumann, Leiterin der JRK-Ortsgruppe Großhabersdorf. Im BRK Kreisverband Fürth gibt es noch sieben weitere JRK-Ortsverbände: Burgfarnbach, Cadolzburg, Fürth-Stadt, Langenzenn, Roßtal, Stein, Unterfarnbach. Alle Kinder und Jugendlichen, die mitmachen möchten, sind herzlich willkommen.

Mehr Infos unter jrk.brk-fuerth.de

Gemeinsame Übung nach Einbruch der Dämmerung

Verunglückt ein Mensch abseits befestigter Wege, stellt die Dämmerung Rettungskräfte vor besondere Herausforderungen. Um fit für den Ernstfall zu sein, trainierten die beiden BRK-Rettungseinheiten Bergwacht und Fachdienst Technik und Sicherheit gemeinsam.

Donnerstag, der 15. November 2018, 18 Uhr - Spaziergänger haben die Hilferufe eines Mannes gehört und die Leitstelle angerufen. Aufgrund der Zeugenaussagen kann der Aufenthaltsort des mutmaßlich Verunfallten auf eine Distanz von einem Kilometer eingegrenzt werden. Der Einsatzleiter der alarmierten Berg-

wacht schickt neben zwei Rettungsfahrzeugen auch den Technikwagen los, der als mobile Einsatzzentrale dient und mit einer Drohne mit Wärmebildkamera ausgestattet ist. Nach etwa einer Stunde ein erstes Aufatmen: Die Kamera zeigt die Kontur des Mannes. Er liegt auf einem schwer zugänglichen Vorsprung unterhalb einer Kletterwand. Nun beginnt die eigentliche Arbeit: die Erstversorgung und Bergung - und das bei absoluter Finsternis im Wald. Auch wenn es sich bei dem Einsatz um eine Übung handelt: Das Szenario ist durchaus realistisch. Vergleichbare Fälle hat es in der Vergangenheit bereits gegeben. Um für den Ernstfall vorbereitet zu sein, absolvieren die aktiven Bergretter solche Außenübungen

einmal pro Monat. Der Fall wird jedesmal von einem anderem Teammitglied geplant, die Rollen jedesmal neu gemischt. Das besondere am jüngsten Training: die Zusammenarbeit mit



Die ehrenamtlichen Bergretter trainieren das ganze Jahr über für den Ernstfall. (Foto: M. Kreß)



LED-Flutlichter leuchteten den Unfallort gut aus. (Foto: M. Kreß)

dem BRK-Fachdienst für Technik und Sicherheit. Dieser verrichtet bei Rettungseinsätzen handwerklich-technische Tätigkeiten. Heute sorgt er mit LED-Flutlichtern für einen gut ausgeleuchteten Einsatzort. So können die Bergretter das Unfallopfer schließlich erstversorgen und fachmännisch abtransportieren.

Vorlesetag: BRK-Kita Nautilus feiert Bücherfest

Immer am dritten Freitag im November feiern Bücherfreunde landesweit den Bundesweiten Vorlesetag. Auch die Jungen und Mädchen der BRK-Kita Nautilus lauschten spannenden Geschichten.

Nein, die beiden Eichhörnchen wollen den Tannenzapfen nicht teilen. Jedes möchte ihn für sich alleine haben. Was harmlos beginnt, steigert sich schnell in einen wahnwitzigen Kampf, dem die Jungen und Mädchen der Delfin-Gruppe gespannt folgen. Sie kleben an den Lippen von Kerstin Dreyer, Leiterin der BRK-Kita Nautilus, die heute die Geschichte von den „Streithörnchen“ vorliest.

Wobei: Dreyer liest nicht einfach vor. Sie erweckt die beiden Tierchen zum Leben, verstellt ihre Stimme, malt Lau-

te - und sie bezieht die Kinder mit ein. Stellt Fragen, lässt sie raten, wie die Geschichte ausgehen wird.

Bereits zum sechsten Mal beteiligt sich die BRK-Kita Nautilus am Bundesweiten Vorlesetag, der vor 15 Jahren ins Leben gerufen wurde, um ein öffentliches Zeichen für das Vorlesen zu setzen. Ein gutes Signal, denn: „Wer in jungen Jahren positive Erfahrungen mit Büchern macht, hat später mehr Freude am Selbstlesen und dadurch bessere Bildungschancen“, so Dreyer. Vorgelesen wird auch im regulären Kindergarten-Alltag.

Der heutige Tag ist dennoch etwas besonderes für die Kinder. „Das liegt an der Atmosphäre, dem Gemeinschaftserlebnis - ein richtiges Vorlesefest“, erzählt Silke Siegmanski-Zimpfer, die im Rahmen des Bundesprogrammes „Sprach-Kitas“ das Team als zusätzliche Fachkraft unterstützt – zum Beispiel indem sie alltägliche Situationen nutzt, um mit Kindern ins Gespräch zu kommen und sie in der Sprachentwick-

lung zu fördern. Sie begleitet zudem die Erzieherinnen und Erzieher bei der Umsetzung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung.

Heute liest Siegmanski-Zimpfer in der Gruppe neben Dreyer vor. Deren „Streithörnchen“ haben sich zum Glück wieder vertragen und den Tannenzapfen gerecht aufgeteilt. Ob die Kinder der Seepferdchen-Gruppe daraus gelernt haben? Dreyer verteilt Kekse, die die Jungen und Mädchen gerecht teilen sollen. Und ja, alle sind bereit, etwas abzugeben.



Bevor Kerstin Dreyer im Frühjahr die Nautilus-Leitung übernahm, war sie Sprach-Kita-Fachkraft.



Silke Siegmanski-Zimpfer liest „Die Geschichte vom Löwen, der nicht kochen konnte“.

Kurz informiert - Neuigkeiten rund ums BRK Fürth

Ehrung für besonderen Einsatz

Für sein nun bereits 46-jähriges Engagement beim Roten Kreuz wurde Herwig Böhm mit dem Steckkreuz geehrt: Der mittelfränkische Regierungspräsident Dr. Thomas Bauer überreichte ihm das Ehrenzeichen.

Böhm ist seit seinem 14. Lebensjahr Mitglied beim BRK-Kreisverband Fürth. Seit 1981 ist er Bereitschaftsleiter in Unterfarnbach, seit über 20 Jahren leitet er den Fachbereich Sanitätsdienst. Auch beim Rot-Kreuz-Einführungsseminar ist Böhm federführend tätig. Zudem koordiniert er den Einsatz der ehrenamtlichen Helfer des BRK-Hausnotrufs.

Wasserwacht - Gemeinsamer Lehrgang

Im Oktober bildeten sich elf Mitglieder aus allen Ortsgruppen der Wasserwacht Fürth zum „Rettungsschwimmer im Wasserrettungsdienst“ weiter. Im Neopren-Anzug trainierten sie im Großhabersdorfer Naturbad Inhalte wie die Erstversorgung, den richtigen Umgang mit dem Frühdefibrillator (AED) und die Crash-Rettung mit dem Spineboard. Die Ausbildung wurde im Fürther Kreisverband nun zum zweiten Mal angeboten. Seit 2016 gilt das Abzeichen als Grundqualifizierung für alle Wasserwacht-Mitglieder, die Baudeaufsicht an Gewässern machen.

BRK-Hausnotruf - hoch im Kurs

Die Kundenzahl des Hausnotrufs des BRK Fürth wächst stetig. Inzwischen nutzen tausend Menschen die „Hilfe auf Knopfdruck“.

Mit dem Hausnotruf bietet der Kreisverband Senioren und Menschen mit chronischer Erkrankung oder Behinderung die Chance, möglichst lange in den eigenen vier Wänden wohnen bleiben zu können - und damit die Möglichkeit auf ein selbstbestimmtes Leben.

Per mobilem Sender kann im Notfall schnell und einfach Kontakt zur Zentrale hergestellt werden, die dann weitere Schritte in die Wege leitet.

Impressum

Herausgeber:

Bayerisches Rotes Kreuz
Kreisverband Fürth
Henri-Dunant-Str. 11
90762 Fürth
Tel. 0911 77981-0

Verantwortlich für den Inhalt:

Thomas Leipold,
Kreisgeschäftsführer

Redaktion:

Jana Leipold
einblick@brkfuertth.de

Auflage: 13 000

Erscheinung: viermal jährlich

Druck: Schnelldruck Süd
Welslerstraße 88
90489 Nürnberg

Spendenkonto:

Sparkasse Fürth

IBAN: DE58 7625 0000 0000 0020 06
BIC: BYLADEM1SFU